

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie, Praxis
und Geschichte

Herausgegeben von
Friedrich-Wilhelm Eickhoff und Wolfgang Loch
Schriftleitung
und
Hermann Beland, Ludger M. Hermanns,
Albrecht Kuchenbuch,
Edeltrud Meistermann-Seeger,
Horst-Eberhard Richter, Gerhart Scheunert

31

frommann-holzboog

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

BAND 31

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte

Unter Mitwirkung von

K. R. Eissler, New York – P. Kuiper, Amsterdam
E. Laufer, London – P. Parin, Zürich
W. Solms, Wien – L. Wurmser, Towson (Maryland)

Herausgegeben von

Friedrich-Wilhelm Eickhoff, Tübingen – Wolfgang Loch, Rottweil
Schriftleitung

und

Hermann Beland, Berlin – Ludger M. Hermanns, Berlin
Albrecht Kuchenbuch, Berlin – Edeltrud Meistermann-Seeger, Köln
Horst-Eberhard Richter, Gießen – Gerhart Scheunert, Bad Kissingen

Band 31

frommann-holzboog

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Jahrbuch der Psychoanalyse:

Beitr. zur Theorie u. Praxis. –

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog

ISSN 0075-2363

Erscheint jährlich. –

Bis Bd. 12 (1981) im Verl. Huber, Bern, Stuttgart, Wien.

Bd. 13 (1981) –

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 1993

Satz und Druck: Laupp & Göbel, Nehren/Tübingen

Einband: Ernst Riethmüller, Stuttgart

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Klinische Beiträge

<i>Werner Balzer</i> : Der Tod und der Kompaß. Überlegungen zur trügerischen Plausibilität bei der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Patienten – mit einem Exkurs über eine Erzählung von J. L. Borges	9
<i>Béla Grunberger</i> : Abriß einer psychodynamischen Theorie des Masochismus	48
<i>Michel de M'Uzan</i> : Während der Sitzung. Überlegungen zum psychischen Geschehen im Analytiker	77
<i>Horst Brodbeck</i> : „Von der Ver-Wicklung zur Ent-Wicklung“ – Zur Relevanz interaktioneller Gegenübertragungskonzepte für den psychoanalytischen Prozeß	101
<i>Matthias Hirsch</i> : Psychoanalytische Therapie mit Opfern inze-stuöser Gewalt	132

Theoretischer Beitrag

<i>Judith S. Kestenberg</i> : Außen und Innen, Männlich und Weiblich (Teil I)	151
---	-----

Beiträge zur angewandten Psychoanalyse

<i>Annelore Werthmann</i> : Hildegard von Bingen. Narzißtischer Rückzug in eine großartige Bilderwelt	191
<i>Dietlinde Eckensberger</i> : Die Anfänge der deutschen Liebeslyrik. Ein psychoanalytischer und psychohistorischer Deutungsversuch	223

Beiträge zur Geschichte der Psychoanalyse

<i>Lawrence M. Ginsburg</i> : Die Bedeutung von Sigmund Freuds Interesse an Stachelschweinen für die psychoanalytische Untersuchung von Massenbildungen	251
<i>Peter Kutter</i> : Psychoanalyse in Deutschland	265
Hinweise für Autoren	292
Errata	293
Namenregister	294
Sachregister	301

Klinische Beiträge

Der Tod und der Kompaß

Überlegungen zur trügerischen Plausibilität bei der psychoanalytischen Behandlung narzißtischer Patienten – mit einem Exkurs über eine Erzählung von J. L. Borges* **

Werner Balzer

Schaut man zu lange in einen Spiegel hinein,
so erscheint einem zuguterletzt der Teufel.

Alter englischer Aberglaube

Einführung

„Die Dichtung“, schreibt J. Guillaumin (1976), „bearbeitet die Wörter mit dem Ziel eines Zuwachses an Sinn, während der Analytiker durch die Wörter hindurch am Sinn arbeitet (. . .)“. Zweifellos zielt die analytische Bemühung auf verborgene Sinnhaftigkeit. Aber während der psychoanalytische Prozeß beständig Sinn schafft, entsteht in ihm auch regelmäßig täuschender Sinn, der seinerseits den psychoanalytischen Prozeß stillzustellen droht. In neuerer Zeit gilt den Sinnfälschungen, der trügerischen Plausibilität, ja der Lüge ein verstärktes klinisches Interesse (Chasseguet-Smirgel, 1981, 1984; Eickhoff, 1988; O’Shaughnessy, 1990), dies gewiß infolge der Rezeption des Werkes von Bion, vielleicht aber auch bedingt durch einen veränderten, ganz unnaiven Patiententyp, der recht gut zu wissen meint, wie Psychoanalyse funktioniert und wie der Analytiker denkt. Die Verführung zum falschen, gestalthaft befriedigenden Sinn ist das Thema dieser klinischen, nicht philosophischen Arbeit. Solche Ver-

* J.L. Borges (1942): Der Tod und der Kompaß

** Diese Arbeit diente dem Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft in der DPV.

führung kann vom Patienten oder vom Analytiker ausgehen und manchmal von einem stillen, lange unerkannten Zusammenspiel beider. Dann wird die falsche Sinnhaftigkeit zu einem gemeinsamen narzißtischen Übertragungs-Gegenübertragungswiderstand, weil beide Abhängigkeit und Ohnmacht nicht ertragen: der Analytiker bezüglich dessen, was er noch nicht versteht und weiß, der Patient hinsichtlich des Neuen, Kreativen und Helfenden, das er nur von sich selbst meint annehmen zu können, nicht aber vom Anderen.

In solchen Fällen sieht der analytische Prozeß in Passagen wie eine höchst konsistente Fälschung dessen aus, was er eigentlich sein könnte; als ein verstehendes Neuerleben ist er ständig vom Absterben bedroht. In einer Atmosphäre scheinbarer Sicherheit wird der aktuelle Kontext von Worten, Affekten und Beziehung, die Tagesoberfläche (Freud, 1905, S. 169) des Erlebens verfehlt. Auf diesen besonderen Widerstand wurde ich bei der eigenen Arbeit und in Falldiskussionen speziell bei Patienten mit destruktivem Narzißismus (Rosenfeld, 1987), auf die ich mich wesentlich beziehen werde, aufmerksam, die vorschnelle „psychoanalytische“ Sinnfestschreibungen als Abwehr gegen wirkliche Übertragungsregression, schmerzliche Gefühle und neue, erlebte Einsicht einzusetzen versuchen. Technisch ergibt sich daraus die Frage, wie destruktiver Narzißismus zu analysieren sei, wenn seine Omnipotenz und Allwissenheit sich in formalen und inhaltlichen Eigenarten von Interaktionsstil sowie Wort- und Symbolgebrauch so maskieren, daß Analytiker und Patient im Evidenzerleben irgendwie einverständlich, aber fruchtlos auf der Stelle treten.

Die Verführbarkeit des Analytikers durch Sinngebung, die – oft im Anschein größerer „Tiefe“ – die bedeutsame, erlebte Oberfläche des augenblicklichen Geschehens unterläuft, wird an späterer Stelle genauer zu betrachten sein. Gewiß ist die Fähigkeit, das Verstehenkönnen libidinös zu besetzen, zentral für die analytische Arbeitsfähigkeit. Insofern die Kur auch für den Psychoanalytiker in der „Versagung“ stattfindet, könnte man das Verstehen als seine unanstößige Restlust bezeichnen. Der von ihm in der analytischen Situation geforderte Triebverzicht erhöht die Wertigkeit des Verstehenkönnens. Daß einer von Borges Detektiven rätselhaft Fälle als Insasse einer Gefängniszelle löst, ist hierfür eine nicht

unpassende Allegorie.¹ Wenn Smirnof (1987) das „Vergnügen des Analytikers“ wesentlich auch in der narzißtischen Besetzung des „interpretativen Momentes“, das er einem poetischen Vermögen gleichsetzt, erkennt, so ist damit vielleicht auch die Achillesferse gegenüber der falschen Plausibilität benannt – gerade weil das Verstehen eines zunächst unzugänglichen Textes immer auch vom Erlebnis einer narzißtischen Wiederherstellung begleitet ist.

Beland (1990) hat unterstrichen, daß das Problem der falschen Plausibilität und der „erzwungenen Bedeutung“ der Psychoanalyse altvertraut ist. Er verweist auf einen Brief Freuds an L. Andreas-Salomé (1916), in dem es heißt:

„Ich weiß, daß ich mich bei der Arbeit künstlich abgeblendet habe, um alles Licht auf die eine dunkle Stelle zu sammeln, auf Zusammenhang, Harmonie, Erhebung und alles, was Sie das Symbolische heißen, verzichte, geschreckt durch die eine Erfahrung, ... das zu Erkennende verzerrt zu sehen, wenn auch verschönert“.

Bion (1970) hat, den Gedanken der „künstlichen Abblendung“ vertiefend, vor der Sinnsättigung als Verhinderung von Neuerfahrung gewarnt. Er spricht von unwahren Deutungen, auf die Analytiker und Patient sich verständigen, um die gemeinsame Angst vor dem Unbekannten zu bannen. In „Transformations“ (1965; zit.n.Beland 1990) heißt es zur scheinbaren Evidenz:

„Insofern die Aufmerksamkeit des Patienten auf den *Gewinn von Evidenz* von Bedeutung gerichtet ist, nicht jedoch darauf, was die Bedeutung bedeutet, haben Deutungen solange einen geringen Veränderungseffekt, bis der Patient sieht, daß er eine Quelle von Versicherung erschließen möchte, um ein *Gegengift* für sein Problem zu bekommen, nicht jedoch die Lösung seines Problemes“.

Gälte für den Psychoanalytiker nicht eigentlich dasselbe?

In neuerer Zeit mehren sich Beiträge über gewisse schwierige Analysen, die in Leerlauf oder Sackgassen zu geraten drohen, weil sich ein bestimmter Patiententyp der Möglichkeit der falschen Plausibilität als eines basalen interaktionellen Widerstandes gegen die analytische Neuerfahrung bedient. Es scheint sich um Patienten zu handeln, die einen pathogenen, idealisierten, omnipotenten und allwissenden Selbstanteil vor Verände-

1 Don Isidro Parodi. S.: Borges u. Bioy Casares (1942)

rung schützen möchten, indem sie sich in das Denken des Analytikers einzuklinken und seinen inneren Denk- und Erlebensspielraum durch präformierten Sinn zu okkupieren suchen. Ein instruktives Beispiel solcher Interaktion gibt Britton (1988, S. 11). Feldman (1988; s. a. ders. 1989 S. 123) beschreibt warnend einen Patienten, der zwecks Abwehr intensiver Ängste und schmerzhafter Wahrheit sich selbst trügerische Deutungen gab, „die auf perfekte Weise Sinn machten“, wirklich verändernde Deutungen und Hilfe aber noch gar nicht verdauen konnte. Eine Patientin Cycons (1988) schien Interpretationen gar nicht als Einsichtshilfe zu verwenden, sondern als immer neue Schlüssel zum Inneren der Analytikerin bis zu deren erschreckenden Gefühl, zu Zwillingen geworden zu sein.² Hinz (1989) hat benachbarte klinische Phänomene untersucht und gezeigt, wie durch Angriffe auf die Sprache – die „nicht nur verbindet, sondern auch trennt“ – sinnentleerten Sprachgebrauch, „Worthülsen“ und Aufhebung der „Verbindlichkeit der Worte“ die ersehnte und gefürchtete regressive Beziehung zum Übertragungsobjekt annulliert wird.

Josephs (1986) Arbeit „Über Verstehen und Nicht-Verstehen“ war mir beim Erschließen des Themas der Objektmanipulation durch falsche Plausibilität eine große Hilfe. Prägnant beschreibt sie technische Probleme mit Patienten, die aus Abwehr von Neid und kränkender Abhängigkeit ihre phantasierte Allmacht und Allwissenheit gut versteckt im psychoanalytischen Dialog selber agieren, indem sie projektive Identifizierung benutzen, um verstanden und eben *nicht* verstanden zu werden, den Denkprozeß des Analytikers quasi enteignen, entwerten und unfruchtbar machen, durch pseudohafte Akzeptanz emotionaler Schlüsselbegriffe diese zu Lippenbekenntnissen machen, Deutungen durch „weil“-Erklärungen scheinbar annehmen, sie aber gerade dadurch „wegerklären“, statt sie zu erleben oder Deutungen durch einverständige Wiederholung und Modifikation dergestalt aushöhlen, daß „das Ganze wie aus dem Lehrbuch (klang) oder verpackt (war) in irgendwelche alten Deutungen, sodaß das Neue, Frische oder Unvorhergesehene verlorenging“. Ziel

2 Boschan (1989) beschreibt mit Blick auf Analytiker *und* Patient interpersonale, kollusive narzißtische Widerstände mit wechselseitiger idealisierender Identifizierung, die zum „leeren“ Dialog führen können.

dieses Interaktionsstiles sei das Festhalten einer prekären narzißtischen Balance im Status quo – bei scheinbarem Fortgang der Analyse. Es scheint, als wünschten diese Patienten, den Analytiker nur das verstehen zu lassen, was sie bereits selbst gedacht haben, wodurch von ihnen ein ständiger, gleichwohl schwer auszumachender Zwang ausgeht, deutend *bestimmte* Schlüsse zu ziehen. Joseph schreibt:

... „in der Phantasie halten sie sich in unserem Verstand auf und können deshalb über Ausfälle, über Unterbrechungen und Wochenenden reden, ohne sich der Mühe zu unterziehen, sie erleben zu müssen“ (S. 1005).

Ihr zufolge sollte man nicht versuchen, unbesehen das Material dieser Patienten so zu deuten, „als wollten sie es verstehen“ und dabei die gleichsam dialogisch maskierte, hartnäckige Omnipotenz verfehlen.

Durchaus problemverwandt sind Eckstaedts (1989) Überlegungen zur ichsyntonen Objektmanipulation. Sie bezieht sich u. a. auf Khans (1969) Begriff der „symbiotischen Omnipotenz“ und beschreibt Irrwege, die in eine „als-ob-Analyse“ einmünden können.

Riesenberg Malcolm (1990) hat solche „als-ob-Analysen“ unter dem Gesichtspunkt des Phänomens des Nichtlernens aus dem analytischen Prozeß vorgestellt. Sie bescheinigt diesen Analysen eine „accumulation of meaninglessness“ (S. 386). Ihre klinischen Beobachtungen bei jenen Patienten ähneln frappierend meinen eigenen; dies gilt z. B. für das häufig berufsmotivierte „Nebeninteresse“ solcher Patienten, die Bedeutung destruktiven Neides bei vorgeblicher Idealisierung „der Analyse“ – bis hin zum Phänomen der Hörstörung bei den Patienten.³ Allerdings geht es ihr vornehmlich um die Frage, was der Patient mit der Deutung macht, wie und warum er sie denaturiert, während ich mich – sozusagen einen Schritt vorher – damit beschäftigen werde, auf welche Weise und weshalb diese Patienten bestimmte Schlüsse und Deutungen *im* Denkprozeß des Analytikers selber zu induzieren suchen.⁴

3 Zwei meiner Patienten litten unter promptem „Ohr-Zufallen“ im Moment einer neuen, sie berührenden Deutung und baten dann um Wiederholung. „Sie müssen gerade etwas Wichtiges gesagt haben, mein Ohr fiel gerade wieder zu, Ihre Worte rutschten mir weg“.

4 Jüngst hat Glasser (1990) Dynamik und Genese gleichartiger klinischer Phänomene mangelnder Authentizität und Sinnmanipulation unter dem Begriff der „Simulation“ bzw. der „simulatorischen Abwehr“ dargelegt und auf die Gefahr der Kollusion mit

Namenregister

- Abraham, H. C. 284, 289
Abraham, K. 267, 268, 269, 283, 284,
288, 289
Adorno, Th. W. 270, 285
Agricola, E. 20, 44
Alexander, F. 268, 271
Amati, S. 134, 135, 136, 139, 142, 145,
147
Amiel, H.-F. 48, 75
Amigorena, H. 139, 142, 147
Andreas-Salomé, L. 11, 46
Andres, L. v. 244
Anonyma 141, 147
Argelander, H. 32, 33, 35, 36, 44, 282
Aristoteles 195, 196
Arlow, J. 287
Arnold, K. 238, 246
Augerolles, J. 141, 147
Augustinus 238
- Bak, R. 68, 75
Balint, A. 106, 120, 129
Balint, M. 30, 44, 106, 107, 120, 128,
129, 214, 220, 276, 282, 286
Balint, A., Balint, M. 106, 129
Bally, G. 268
Balzer, W. 5, 9, 47
Barande, I. 276
Barnett, M. C. 184
Barth, P. 222
Bates, C. M. 141, 147
Bateson, G. 101, 103, 123, 129
Bauer, D. R. 220, 221
Baumeyer, F. 272, 289
Beach, F. A. 184, 186
Becker, D. 132, 135, 137, 139, 142, 147
Beckmann, D. 281, 282
Bégoïn, J. 94, 99
- Beland, H. 3, 11, 44, 244, 246
Bell, A. 184, 188
Benedek, Th. 120, 184, 268, 271
Benz, E. 211, 212, 216, 220
Bergin, A. E. 283
Bergler, E. 54, 55, 75, 184, 186
Bergmann, A. 247
Bergner, H. 247
Berliner, B. 49, 54, 55, 68, 69, 75
Berlowe, J. 187
Berna, J. 285
Bernays, A. F. 258, 263
Bernfeld, S. 268, 270, 271
Bernhart, J. 220
Bertau, K. 220
Bingen, H. v. 5, 191, 192ff., 219, 220,
221, 222
Binswanger, O. 267
Bion, W. R. 9, 11, 18, 19, 22, 29, 31, 44,
45, 94, 101, 103, 104, 107, 117, 118,
123, 125, 126, 127, 129, 282
Bioy Casares, A. 11, 45
Bitter, W. 274, 286, 289
Bleuel, H. P. 240, 246
Bleuler, E. 283
Bloch, M. 195, 220
Blum, H. P. 35, 45, 135, 147
Böckeler, M. 193, 222
Boehm, F. 268, 270, 272
Bohleber, W. 274, 289
Bohr, N. 122
Bonaparte, M. 153, 184
Bonhoeffer, K. 283
Bonn, C. 221
Boor, Cl. de 279, 286
Boor, H. de 225, 246
Borges, J. L. 5, 9, 10, 11, 14, 17, 43, 44,
45

- Bornstein, B. 268, 271
 Bornstein, St. 268, 271
 Borsdorff, U. 76
 Borst, A. 196, 220
 Borst, O. 195, 220
 Boschau, P. J. 12, 18, 45
 Bouvet, M. 72, 75, 89, 99
 Bradley, N. 158, 184
 Brandt, R. 243, 246
 Brecht, K. 265, 289
 Brede, W. 260, 264
 Brehm, A. E. 251, 258, 259, 261, 263, 264
 Brenman Pick, I. 22, 45
 Breuer, J. 262
 Briere, J. 132, 134, 139, 147
 Brierley, M. 184
 Britton, R. S. 12, 30, 45, 276
 Brocher, T. u. Sies, C. 123, 129
 Brodbeck, H. 5, 101, 131
 Brodsky, A. M. 141, 147
 Brück, A. Ph. 220, 221, 222
 Boyer, L. B. 251
 Bumke, J. 244, 246
 Burnett, H. F. 184

 Chasseguet-Smirgel, J. 9, 45, 211, 220, 277
 Clairvaux, B. v. 198, 218
 Clark, R. v. 251, 256, 257, 258, 263
 Cocks, G. 272, 289
 Cohen, J. 276
 Cournot, J. 37, 45
 Cramer, B. 121, 129
 Cremerius, J. 141, 147, 274, 282, 289
 Cremona, G. v. 196
 Cunningham, D. J. 184
 Cycon, R. 12, 45

 Dahl, H. 283
 Dahmer, H. 285, 287
 Daiken, L. 185

 Dantlgraber, J. 282
 Davis, M. 47
 Deutsch, H. 40, 45, 116, 120, 153, 185
 Devereux, G. 32, 45
 Diatkine, R. 76
 Dickinson, R. L. 185
 Dinzelbacher, P. 213, 220, 221
 Doolittle, H. 251, 255, 264
 Doyle, A. C. 17
 Dräger, K. 272, 284, 287, 289
 Drewermann, E. 213, 220
 Dronke, P. 245, 246
 Duby, G. 195, 220
 Dührssen, A. 275
 Dumoulin, H. 221

 Echtermeyer-von Wiese, G. 234, 246
 Eckensberger, D. 5, 223, 248
 Eckstaedt, A. 13, 21, 45
 Eco, U. 14, 45, 46
 Ehebald, U. 286
 Ehlert, M. 139, 142, 147
 Eickhoff, E. 311
 Eickhoff, F.-W. 3, 9, 45, 282, 287
 Eidelberg, L. 50, 75
 Einstein, A. 122
 Eissler, K. R. 3, 185
 Eist, D. v. 224, 225, 226, 232, 234
 Eitingon, M. 268, 271
 Elias, N. 221
 Elkish, P. 188
 Ellis, H. 185
 Engel, G. L. 279
 Engels, F. 239, 240, 246
 Engels, O. 194, 221
 Enzensberger, H. M. 231, 246
 Ernst, U. u. Neuser, P.-E. 227, 247
 Erikson, E. H. 160, 185, 247, 287

 Faber, M. D. 228, 247
 Fain, M. 280
 Federn, P. 185

- Feldman, M. 12, 45, 277
 Feldman, S. 54, 75
 Fenichel, O. 185, 268, 270, 271
 Ferenczi, S. 132, 142, 143, 147, 257, 268
 Fichtner, G. 263
 Flasch, K. 221
 Fleischer, W. 44
 Fließ, R. 82, 83, 99, 187, 268, 271
 Fließ, W. 253, 263
 Foerster, H. v. 103, 104, 107, 123, 130
 Ford, C. S. 184
 Foulkes, S. H. 270
 Fraiberg, S. 188
 Freising, O. v. 195, 221
 Freud, A. 35, 45, 133, 147, 185, 252, 253, 263, 282
 Freud, E. L. 284, 289
 Freud, M. 258, 263
 Freud, S. 6, 10, 11, 18–22, 33, 34, 45, 46, 49, 53, 55, 60, 61, 68, 75, 78, 79, 116–119, 124, 128, 130, 143, 147, 151, 152, 153, 185, 226, 227, 228, 233, 238, 240, 247, 251, 252, 253, 255–271, 273, 274, 277, 282, 284, 286, 288, 289
 Friedeburg, L. v. 281
 Friedlaender, K. 271
 Friedrich, V. 289
 Fromm, E. 268, 270, 271, 273
 Fromm, H. 247
 Fromm-Reichmann, F. 268, 271
 Führkötter, A. 221, 222
 Fürstenau, P. 278
 Fuchs, S. H. 270

 Garfield, S. L. 283
 Garma, A. 268
 Gates, J. S. 185
 Genzmer, F. 230, 247
 Geyer, M. 265
 Gifford, G. E. 256, 263

 Gill, M. M. 283
 Ginsburg, L. M. 6, 251, 264
 Ginsburg, S. A. 251
 Ginzburg, C. 14, 46
 Gitelson, M. 78, 99, 107, 130
 Glasersfeld, E. v. 101, 103, 106, 117, 123, 130
 Glasser, M. 13, 46
 Glenn, J. 185
 Glover, E. 83, 84, 100, 185
 Görres, A. 278
 Göring, H. 271
 Göring, M. H. 271, 284
 Gössmann, E. 209, 216, 221
 Goethe, J. W. v. 223, 244
 Green, A. 36, 46, 90, 97, 100, 128, 130
 Greenacre, P. 185
 Greenson, R. 78, 79, 81, 100
 Grunberger, B. 5, 24, 30, 46, 48, 76, 211, 219, 221, 275, 277
 Grundmann, H. 195, 221
 Grunert, J. 141, 148, 274, 289
 Grodeck, G. 268
 Gronau, E. 218, 221
 Gross, A. 268
 Gryphius, A. 17
 Gundert, H. 274
 Guillaumin, J. 9, 46
 Gurjewitsch, A. J. 195, 196, 221

 Haacke, W. 259, 264
 Habermas, J. 281, 285, 289
 Haesler, L. 28, 46
 Halverson, H. M. 185
 Harley, M. 185
 Harlow, H. F. 162, 186
 Hartmann, H. 79, 276
 Haynal, A. 276
 Hedinger, H. 186
 Heimann, M. 186
 Heimann, P. 21, 46, 77, 82, 83, 100, 120, 130, 248, 276

- Heinemann, G. 281
 Heisenberg, W. 122
 Hellmann, I. 285
 Herdieckerhoff, E. 147
 Hermanns, L. M. 3, 269, 289, 290
 Hinderer, W. 247
 Hinz, H. 12, 46
 Hirsch, M. 5, 132, 133, 134, 135, 137,
 140, 141, 143, 148
 Hitler, A. 269, 272, 280
 Hitschmann, E. 186
 Hochheimer, W. 287
 Hoffer, W. 275, 276
 Hofmannsthal, H. v. 234, 235
 Homes, U. T. 242, 247
 Horkheimer, M. 270, 275, 285
 Horn, K. 285
 Horney, K. 56, 75, 153, 186, 268, 271,
 273
 Huffman, J. W. 186

 Jacobson, E. 186, 268, 270, 271
 Jappe, G. 282
 Johnson, 154, 163, 165
 Joinville, J. de 244
 Jones, E. 96, 100, 186, 251, 256, 257,
 264, 268
 Jordan, K. 221
 Joseph, B. 12, 13, 46
 Juelich, D. 289
 Juliusburger, O. 267
 Jung, C. G. 272, 273, 286

 Kächele, H. 32, 47, 106, 131, 283
 Kaminer, J. J. 289
 Kaplan, E. 186
 Kayser, W. 228, 247
 Keiser, S. 56, 76, 186
 Kemper, W. 268, 272
 Kern, J. W. 36, 46
 Kernberg, O. 106, 130, 214, 221, 240,
 247, 276, 279

 Kestenberg, J. S. 5, 151 ff., 186, 188
 Khan, M. M. R. 13, 24, 25, 41, 46, 118,
 130
 Kinsey, A. C. 154, 186
 Kinston, W. 276
 Klauber, J. 276
 Kleeman, J. A. 188
 Klein, M. 45, 186, 227, 238, 247, 248,
 276, 279, 282
 Kleist, H. v. 208
 Klopstock, F. G. 229
 Klüwer, C. 101
 Klüwer, R. 29, 34, 46, 113, 117, 126,
 130
 Knoepfmacher, H. 258, 264
 Köhler, L. 279
 Koeltgen, U. 264
 Körner, J. 106, 112, 119, 120, 121, 130,
 239, 247
 Kohut, H. 133, 134, 148, 214, 221, 276,
 279, 281
 Kollwitz, K. 270
 Kramer, P. 186
 Kraus, C. v. 225, 248
 Krause, R. 122, 130
 Kremp-Ottenheim, H. 188
 Kris, A. O. 276
 Kris, E. 133, 148
 Kroh, O. 272
 Kuchenbuch, A. 3
 Küng, H. 286, 289
 Kürenberg, der von 223, 225, 229,
 235 ff.
 Kuiper, P. C. 3, 276, 287
 Kunz, H. 286
 Kurzweil, E. 271, 272, 274, 275, 276,
 278, 289
 Kutter, P. 6, 265, 279, 280, 282, 289,
 291

 Laessig, U. 285
 Laier, M. 268, 289

- Lampel, H. 268, 271
 Lampl-de Groot, J. 50, 76, 187, 268, 271, 276
 Landauer, K. 268, 269, 271
 Langer, M. 154, 187
 Laskin, M. 251
 Laufer, E. 3
 Lauter, W. 217, 221
 Lebovici, S. 76
 Le Coultre, R. 228, 247
 Lee, N. 264
 Leeuw, P. von der 188
 Lewin, B. D. 35, 46
 Lewinsky, H. 51, 76
 Liebermann, H. 268
 Lille, A. v. 221
 Lips, J. E. 214, 221
 Little, M. 120
 Loch, W. 3, 106, 108, 123, 127, 128, 130, 278, 282, 283, 287, 289
 Lockot, R. 265, 270, 271
 Loewald, H. W. 127, 130
 Loewenstein, R. 54, 76, 276
 Lohmann, H.-M. 278, 290
 Lorand, S. 154, 187
 Lorenzer, A. 14, 36, 37, 46, 285, 290
 Lorke, B. 139, 142, 147
 Lowenthal, H. 270
 Lowsberry, E. 187
 Luhmann, N. 122, 130
 Lyman, R. B. Jr. 247

 Maetze, G. 274, 290
 Mahler, M. S. 188, 235, 236, 276
 Malle, L. 40
 Marcus, H. 187
 Marcuse, H. 270, 281
 Marmor, J. 187
 Marty, P. 280
 Massing, A. 141, 148
 Masson, J. M. 253, 263
 Masters, W. H. 154, 163, 165
 Masters, W. H. u. Johnson, V. E. 187
 Maturana, H. 103, 106, 107, 122, 123, 124, 130
 Mause, L. de 243, 244, 246, 247
 McDougall, J. 198
 McGinley, P. 187
 McIver, E. P. 253, 264
 McLaughlin, M. M. 107, 122, 124, 130, 242, 247
 Mead, M. 187
 Meistermann-Seeger, E. 3, 287
 Meltzer, D. 23, 46, 94, 100
 Meng, H. 268, 269, 271
 Menaker, E. 56, 76
 Mielke, F. 280, 290
 Mitscherlich, A. 274, 275, 279, 280, 281, 282, 285, 286, 287, 290
 Mitschlich-Nielsen, M. 274, 275, 279, 282, 287, 290
 Moeller, M. L. 106, 130
 Moldenhauer, E. 100
 Molèsme, R. de 194
 Money-Kyrle, R. E. 120, 248
 Moore, B. E. 187
 Moret, A. 226, 247
 Morgan, L. H. 246
 Morgenthaler, F. 33, 46
 Moser, A. 279
 Mounteer, C. A. 247
 Müller, U. 226, 247
 Moser, T. 283, 286, 290
 Müller-Braunschweig, C. 268, 270, 272, 273, 274, 280
 Muller, J. A. 187
 M'Uzan, M. de 5, 77, 85, 88, 100, 280

 Nacht, S. 48, 50, 52, 55, 67, 76
 Nagel, B. 248
 Namiki, M. 130
 Nase, E. 286, 290
 Nedelmann, C. 266, 282
 Nelson, B. 245, 248

- Nelson, W. E. 187
 Neuser, P.-E. 227, 247
 Neyraut, M. 78, 83, 86, 90, 100
 Niederland, W. G. 287
 Nietzsche, F. 107, 130, 261
 Nunberg, H. 187
- Odier, Ch. 50, 76
 Ohly, F. 195, 221
 Ophuijsen, J. W. H. van 188
 Oppenheim, H. 283
 Orr, D. W. 106, 130
 O'Shaughnessy, E. 9, 30, 45, 46
- Paál, J. 279
 Parin, P. 3, 279
 Payne, E. F. J. 260, 261, 264
 Payne, S. A. 187
 Pearson, N. H. 255, 264
 Pentikainen, J. 242, 248
 Peschuel-Loesche, E. 259, 264
 Peters, U. 192, 221
 Pfannschmidt, H. 141, 148
 Pfister, O. 286
 Pine, F. 247
 Poe, E. A. 14
 Protze, H. 44
 Putnam, J. J. 257
- Racker, H. 35, 46, 106, 116, 130
 Rado, S. 54, 76, 187, 268, 271
 Rangell, L. 276
 Rank, O. 268
 Redder, V. 130
 Redlich, F. 287
 Reich, A. 78, 100, 120, 268, 271
 Reich, W. 55, 76, 174, 268, 270, 271
 Reik, Th. 36, 46, 49, 51, 54, 56, 60, 76,
 80, 82, 100, 268, 271
 Rey, J. H. 30, 47
 Richards, J. 101, 117, 130
 Riché, P. 231, 234, 242, 248
- Richter, H.-E. 3, 274, 275, 281, 286,
 287, 290
 Riesenberg Malcolm, R. 13, 42, 47
 Riethe, P. 222
 Ritscher, M. I. 222
 Rittmeister, J. 265, 270
 Robbins, E. 187
 Röckelein, H. 216, 221
 Roemheld, L. 267
 Roheim, G. 187
 Rosenblum, L. 187
 Rosenfeld, H. 10, 17, 41, 47, 276
 Rosenkötter, L. 287
 Roskamp, H. 282
 Rosolato, G. 20, 47
 Ross, J. M. 156, 187
 Rothstein, A. 147
- Sachs, H. 262, 264, 268, 271
 Sandler, A. 277
 Sandler, J. 101, 102, 103, 116, 127, 128,
 129, 130, 276, 277
 Saran, F. 248
 Sarlin, C. N. 187
 Saunders, T. B. 260, 261, 264
 Scharfenberg, J. 286, 290
 Schellenberger, E. 273
 Scheunert, G. 3, 287
 Schipperges, H. 196, 216, 221, 222
 Schmale, H. M. 279
 Schmidt, S. J. 131
 Schmidt-Görg, J. 222
 Schmiedeberg, M. 268, 271
 Schmiedeberg, W. 271
 Schodler, F. 258, 264
 Schönau, E. v. 221
 Schöttler, C. 279
 Schopenhauer, A. 251, 252, 259, 260,
 261, 264
 Schottlaender, F. 268, 274, 286
 Schweikle, G. 248
 Schrödinger, E. 122

- Schröter, M. 253, 263
 Schultz, U. 269, 290
 Schultz-Hencke, H. 268, 272, 273, 274
 Schur, M. 279
 Searles, H. 83, 141, 148
 Sebeok, Th. A. 14, 45, 46
 Segal, H. 227, 230, 244, 248
 Sevelingen, M. v. 225, 240
 Shengold, L. 132, 134, 137, 138, 139, 144, 148
 Shepherd, M. 14, 47
 Sherfey, M. J. 159, 177, 187
 Sies, C. 123, 129
 Silving, H. 187
 Simmel, E. 268, 269, 270, 271, 290
 Smirnoff, V. 11, 47
 Socarides, C. W. 188
 Söllner, W. 279, 290
 Solms, W. 3
 Spiegel, Y. 286, 290
 Spitz, R. A. 241, 248, 268, 271, 276
 Spranger, E. 272
 Staub, H. 268
 Stegmann, M. 267
 Stein, A. 219, 221
 Stein, H. 219, 221
 Steiner, J. 277
 Stephanos, S. 280, 290
 Stone, L. 107, 131
 Storch, A. 265
 Storch, E. 265
 Storch, W. 222
 Straßburg, G. v. 242
 Strohmayer, W. 267
 Strupp, H. H. 283
 Sullivan, H. S. 121, 131
 Sulloway, F. J. 261, 264

 Talbot, N. B. 187
 Tausk, V. 187, 211
 Thomä, H. 108, 131, 279, 283

 Thomä, H. u. Kächele, H. 32, 47, 106, 131, 283, 290
 Thomson, C. 120
 Tolkien, R. 214
 Troje, H. E. 286, 290
 Tschudi, F. 258, 264

 Uexküll, Th. v. 281
 Underhill, E. 216, 221
 Updike, J. 185

 Vaihinger, H. 54
 Varela, F. 123, 130
 Veczy-Wagner, L. 188
 Viderman, S. 78, 100
 Vignar, M. 139, 142, 147
 Vogelweide, W. von der 225, 241
 Vogt, B. 266

 Wahl, H. 198, 222
 Waldenfels, H. 221
 Wallbridge, D. 47
 Wallerstein, R. S. 46
 Walther, G. 212, 222
 Wangh, M. 275, 287
 Warda, W. 267
 Weber, I. 148
 Weber, S. 257, 264
 Wegehaupt, H. 141, 148
 Weiss, E. 188
 Weiss, H. 106, 121, 131
 Werthmann, A. 5, 191, 222
 Wesiack, W. 281
 Winnicott, D. W. 24, 30, 32, 47, 107, 118, 131, 137, 148, 188, 282
 Wolf, S. 279, 290
 Wuchterl, K. 128
 Wurmser, L. 3, 126, 131

 Xanten, N. v. 194

 Yazmajian, R. W. 188
 Zadek, I. 270
 Zinn, G. A. 281

Sachregister

- Abspaltung
– abgespaltene Gefühle 145
Abstinenz
– und „künstliche Abblendung“ (Freud) 11
Abwehr
– des Ichs 74
– simulatorische – 13
– Abwehrlehre
– psychoanalyt. – 279
„als-ob-Analyse“ 13
„als-ob-Einstellung“ 54
„als-ob“-Struktur 40
Allwissenheit 10
anal-sadistisch
–e Introjektion des väterlichen Penis 61, 70, 72, 73
Analyse
– mit radikaler Entwicklung 83
analytische Psychotherapie 266
analytische Situation
– Pervertierung der –n – 86
Amöben-Analogie 252, 261
Angst 132, 133
– Verleugnung der – 51
– traumatische – 133, 138
– Zurückweichen vor der – 51
Angstanfälle 53
Ansätze
– systemische, kybernetische, konstruktivistische u. bioepistemologische – 103, 129
Aphanisis
– psychische – 96, 97, 98 (Seinsverlust)
Abwehrmechanismus
– für Masochismus typischer – 74
Arbeitsgruppe A
– des sog. „Reichsinstituts“ 271, 272 (Göring-Institut)
Arbeitsschema 79, 80, 81, 85, 88
Ausbildungsausschuß
– der DPV 266
Außen und Innen 151
– Äußeres u. Inneres 152
– Wechsel von außen und innen
– und innen und außen 178
„basic neurosis“
– (Bergler) 54
Begehrlichkeit (M^Uzan) 87, 98
Behälter-Gehalt
– Verzahnung des Begriffs – mit dem – der projektiven Identifizierung 94
Berliner Psychoanalytisches Institut 268, 274, 276
Berliner Psychoanalytische Vereinigung 267, 268
Bernfeld-Kreis 274
Besetzungswechsel 179
Bewußtheit
– Verlust an – 156
Bewußtsein
– mystisches – 216
– Verlust des –s 156
Beziehungsgeschichte 106
– als Tagesrest 193
Bilderwelt
– innere – 201
Bioepistemologie 122
bioepistemologisch
–e Auffassungen 105
Borderline-Störungen 279
Chimäre (M^Uzan) 88, 90, 94, 98

- Clark-University 252, 254, 262
- Deckerinnerung
– als metonymische Figur 20
- Denken
– primärprozeßhaftes – 159
– sekundärprozeßhaftes – 159
- Depersonalisation 89, 92
- Depersonalisationserfahrung
– Toleranz für – 98
- depressive Position 227
- Deprivaton 133
–trauma 138
- destruktiv
–e Illusion 22, 31, 36, 43
–er Narzißmus 10, 43
- Deuten
– als Interaktion 2. Ordnung 125
- Deutung und Beziehung 128
– Gleichgewichtigkeit von – 128
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 283
- Deutsche Gesellschaft für Psychotherapie und Tiefenpsychologie
– (DGPT) 273, 277, 278
- Deutsches Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie 272
- Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft (DPG) 266, 272, 273, 274
- Deutsche Psychoanalytische Vereinigung (DPV) 265, 274, 275, 276
- Dezentrierung
– täuschende – 21
- Dialog
– leerer – 12
- Differenzierungsphase (Mahler, M.) 228, 235
- „drittes Ohr“ (Reik) 80
- Dissoziation
– von Gefühlen 132
- Eidetiker 212
- eidetisch
–e Bilder 200
- Eltern
– real abwesende – 199
- Elternbilder
– Kondensation von zwei –n 59
- Empathie 78, 81, 82
- Empfindung
– von innen und außen 167
– innergenitale – 182
– klitorale – 156
– viszerale genitale – 155, 156
- empirisch
–e Forschung 282
- Endreim
– Psychodynamik des –s 228
- Entwertung 217
– Wechselspiel von Idealisierung und – 217
- Erkenntnisbiologie 123, 124, 125
- erkenntnistheoretisch
–e Fragen 129
–e Vorgänge 103
- Erregung
– Übertragung der – 180
- Erregungsabfuhr
– innergenitaler Rhythmus der – 163
- Erregungsprozeß
– genitaler – 164
- Ersatzwelt
– grandiose – für Verluste 219
- Erziehungswissenschaften 284
- Evidenzerlebnis 10, 22, 36
- Externalisierung 103
– innerer Empfindungen 159, 160
– innerer Impulse 180
– innergenitaler Empfindung 182
– innergenitaler Spannungen 158
– auf Ersatzobjekte 170
– auf Übergangsobjekte 180
– des inzestuösen Introjekts 139
– des traumatischen Introjekts 145

- Facharzt
- für Psychoanalyse 278
- Fälschung 10
- „gewachsener Fels“ (Freud) 151
- Folteropfer 137, 139
- Frankfurter Psychoanalytisches Institut 269, 274
- „Frankfurter Schule“
- (Kritische Theorie) 270
- Frigidität 153, 154, 155, 158
- totale – 181
- vaginale – 179
- „folie à deux“ 82
- Frömmigkeitsbewegung 194
- Funktion
- reproduktive – 153

- Gedanken-Phantasie 92
- Gegenübertragung 78, 86, 87, 101, 119
- analyse 22
- dilemma 40
- sgefühle, positive 145
- der Übertragung 86
- perverse – 95
- unbewußte – 26, 33
- Gegenübertragungskonzepte 119
- defensiv-objektivierende – 123
- interaktionelle – 101, 112, 121, 127, 129
- instrumentelle – 120, 123
- radikale – 107
- Gegenübertragungsreaktion 102, 217
- Gegenübertragungsverstrickung
- kollusive – 43
- Gegenübertragungswiderstand 14, 98
- Gegenübertragungszustände 28
- Vor-Gegenübertragung 88
- Gegenwiderstand 84
- Genitale
- inneres – 155
- Genitalien
- innere u. äußere – 162

- Genitalität
- innere und äußere – 152, 160
- weibliche – 153
- Geschichte
- der Psychoanalyse 265
- Geschlechtlichkeit
- Rätsel der – 151
- Gesellschaft
- subhumane – 262
- Gesellschaftskritik 274, 279
- Gesellschaftswissenschaften 284
- Gewalt
- familiäre – 137
- gleichschwebende Aufmerksamkeit 107, 117
- bewußte – 102
- gleichschwebende Rollenübernahmebereitschaft 102
- Göring-Institut 272
- Gruppenbeziehungen 259
- Schwierigkeiten in – 259

- Handlungsdialog (R. Klüwer) 29, 34, 113, 118, 127
- Herrschaft (M'Uzan) 87, 98
- Hochgefühl 239
- Hoch-Stimmung 235

- Ich
- lyrisches – 226
- Ichfunktion
- autonome u. neutralisierte – 79
- Ich-Lyrik
- moderne – 245
- Ichveränderung 98
- Idealisierung 217
- De-Idealisierung 138
- Idealobjekt
- Verbindung mit einem – 205
- Identifikation
- mit dem Aggressor 132, 142
- gegenseitige – 183

- mit dem Introjekt 143, 144
- Identifizierung
 - komplementäre – 33
 - konkordante – 116
 - mit der bösen Mutter 72
 - primäre – 85, 98
 - subjekt 135
 - sbewegung 88
- Identitätsunterscheidung
 - zwischen Subjekt und Objekt 94, 98
- Imitationsübertragung 30
- Impotenz 158
- Individuum
 - Genese des –s 245
- Individuationsphase 228, 235
 - (Mahler, M.)
- infantil
 - e Genitalität 161
 - e Sexualität 175
- Innen und Außen
 - in der weiblichen Entwicklung 161
 - Grenzen zwischen – 168
 - Kämpfe zwischen – 168
 - Konflikte zwischen – 168
- Innere, das
 - Verurteilung des –n 167, 168
- innergenital
 - e Abfuhrkräfte 178
 - e Empfindung 152, 167, 171
 - e Erregung 156
 - e Impulse 158
 - e Phase 158, 168, 171
 - e Spannungsabfuhr 164
 - e Strukturen 166
- Initiationsriten
 - von Frauen 214
- Isomorphie
 - des Ich und des Anderen
- Institut
 - für Psychotherapie 273
 - und Ausbildungszentrum für Psychoanalyse und psychosomatische Medizin (Frankfurt, späteres SFI) 274, 275
- Integration
 - prägenitaler, phallischer Triebkomponenten 170
 - zwischen prägenitalen u. genitalen Trieben 177
 - der prägenitalen u. frühen genitalen Impulse 168
 - prägenitaler innerer u. äußerer sexueller Triebe 157
- Internationale Psychoanalytische Vereinigung (IPV) 267, 274
- Interaktion 101, 102, 105, 110, 124
 - sprozeß 121
 - sprozesse, dynamische 103, 128
- interaktionell
 - es Gegenübertragungskonzept 112, 121
 - e Prozesse 105
 - e und kommunikative Prozesse 103, 128
 - es Prozeßkonzept 35
 - e Szene 115
 - es Verständnis 121
 - e Vorgänge 103
- Interpretieren 139
- Inter-Subjektivität 121
- Introjekt
 - sexuelles inzestuöses – 138
- Introjektion
 - beschützende – 72
 - des väterlichen Penis 70, 72, 73
- Intuition
 - fortschreitende – 91
- Inzest
 - latenter – 135
 - narzißtischer Charakter des therapeutischen –es 141
- Inzestopfer 134
- Inzesttrauma 136
- inzestuös

- e Gewalt 132
- es Trauma 133

- Kastration
 - anal-sadistische – 74
 - des Vaters 61, 62, 69, 70, 74
- Kastrationsangst 52
 - zu Abwehrzwecken 54
 - weibliche – 182
- Kastrationskomplex 53, 56, 58
 - weiblicher – 153
- Kindheit
 - Verlust der – 206
- Kinderaufzuchtpraktiken 241, 243, 244
- Kinder-Seminar 284
- Klitoris 153, 154, 155
- Kolloquium 266
- Koexistenz
 - zweier wissenschaftlicher Gesellschaften (DPV, DPG) 265
- kommunikativ
- e Kompetenz 285
- Konflikte
 - zwischen Innen und Außen 168
- Konflikt-Modell 280
- Konstruieren
 - der Übertragungsneurose 127
- Konstruktivismus 124, 125
 - radikaler – 122, 123
- konstruktivistisch
- e Auffassungen 105
 - Denkweise 106, 107, 108
- Kontiguität 33
 - sassoziation 20
- Kontrolle
 - Verlust der – 79
- Konzepte
 - defensiv-objektivierende – 119
 - interaktionelle – 119
 - instrumentelle – 119
- Krankenbehandlung 277

- Krankenversorgung 277
- Krankheit
 - im Sinne der Reichsversicherungsordnung 273
- Krankheitsgewinn
 - narzißtischer – 50
- Kriegsneurosen 269, 272
- Kritische Theorie 274, 281, 285
- Kulturkritik 278

- Jungfrauenideologie 209

- Leiden
 - als Ersatz der Lust 66
 - Suche nach – 50
- Liebe
 - als innerer Vorgang 226
 - frühe und ödipale – 240
 - Lyrik der höfischen – 245
- Liebesprozeß
 - europäischer – 239, 245
- Liebeslyrik 245
- Liebesobjekt
 - abwesendes – 231, 233
- Libido
 - bindung 262
 - Libido-Theorie 252, 261
- Loslösung
 - vom introjizierten und traumatischen Objekt 146
- Lüge 9
- Lügner 30
- Lust
 - genitale – 74

- Machtübertragung 82
- Manie
 - manische Abwehr 212
- Manipulation 18, 43
- männlich und weiblich 151
- Marxismus
 - und Psychoanalyse 287

Howard A. Bacal und Kenneth M. Newman

Objektbeziehungstheorien -
Brücken zur Selbstpsychologie

Mit einem Vorwort von ERNEST S. WOLF. Aus dem Amerikanischen von ELISABETH VORSPOHL. *problemata* 132. Ca. 380 S. Ln ca. DM 68,-
Br ca. DM 45,-. Anfang 1994

Die Selbstpsychologie, deren erste systematische Darstellung Heinz Kohut 1977 in seinem Werk »The Restoration of the Self« vorlegte, stellt das Selbst ins Zentrum des psychischen Universums. H.A. Bacal und K.M. Newman zeichnen den Paradigmenwechsel von der klassischen Triebtheorie über die Mehr-Personen-Modelle der Objektbeziehungstheorien zu einer Psychologie nach, die Selbst-Entwicklung und Selbst-Kohärenz als motivationale Faktoren der Beziehung begreift.

Die Autoren stellen frühe Objektbeziehungstheoretiker vor, die sich von der klassischen Psychoanalyse lösten (I. Suttie und H.S. Sullivan), geben luzide Darstellungen der Arbeiten M. Kleins, O. Kernbergs, H. Rackers und M. Mahlers, deren Objektbeziehungstheorien den klassischen Ansatz integrieren und auf die Selbstpsychologie vorausweisen, und analysieren den Brückenschlag zwischen Objektbeziehungstheorien und Selbstpsychologie, der durch M. Balint, W.R.D. Fairbairn, H. Guntrip, D.W. Winnicott sowie J. Bowlby erfolgte. Das abschließende Kapitel führt in H. Kohuts Werk ein und beschreibt die zeitgenössische theoretische und klinische Weiterentwicklung der Psychologie des Selbst zu einer Selbstobjekt-Theorie.

frommann-holzboog